

Vorwort

Wenn eine Region, eine Stadt Jubiläum feiert, dann ist das immer ein Moment, einmal kurz innezuhalten und sich zu erinnern. Dies möchten wir mit diesem Buch tun. Manchmal sehr persönlich, in anderen Texten historisch animiert.

Krefeld, das bis 1925 noch *Crefeld* geschrieben wurde, wurde urkundlich das erste Mal 1105 erwähnt. Stadtrechte erhielt es 1373 – also vor ziemlich genau 650 Jahren. Die Burg Crakau,



von der heute noch Mauerreste vorhanden sind, wurde erbaut, nach der Reformation siedelten sich im 16. und 17. Jahrhundert Glaubensflüchtlinge in der Stadt an und ließen die Bevölkerungszahlen steigen. Kriege wurden ausgetragen, durch die *Schlacht von Krefeld* im Siebenjährigen Krieg, ging die Stadt sogar in die Kriegsgeschichte des 18. Jahrhunderts ein. 2800 Menschen starben in den Wirren, noch heute erinnert ein Denkmal an die Gefallenen der *Schlacht an der Hückelsmay*.

Der Name *von der Leyen* ist unverrückbar mit der Stadt Krefeld verbunden. Im 18. Jahrhundert führte die Seidenweberfamilie die Textilindustrie Krefelds zu Weltruhm. Der Ehemann der Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen, Heiko von der Leyen, ist ein Nachfahre dieser Textildynastie.

Auch andere, große Namen sind mit der Stadt Krefeld verbunden, selbst einen Kreuzritter, Otto von der Linn, kann die Stadt zu ihren Berühmtheiten zählen. Josef Diebels, Begründer der gleichnamigen Brauerei, stammte aus Krefeld. König Wilhelm der I bestand darauf, dass ein Denkmal, das ihm zu Ehren errichtet werden sollte, der Stadt den Rücken zukehren solle. Hintergrund: Bei einem Besuch des Königs in der Stadt hatten viele Krefelder ihm die Ehrbezeugung verweigert und waren zu Hause geblieben.

Maler und Bildhauer wie Heinrich Kamps, Hans Kruzwicky, Jupp Strater oder Nikolaus Karl Walther Kiese, Schriftsteller wie Victor Otto Stomps und Eckard Sinzig, Rudolf Hirsch oder Ulrich Klever erblickten das Licht der Welt am Niederrhein. Auch TV- und Musikgrößen wie Andrea Berg und Ingo Lenßen, Politiker wie Norbert Peter Walter-Borjans und zahlreiche Sportgrößen haben ihre Wurzeln in der Stadt.

Krefeld heute ist eine Stadt mit Stärken und Schwächen wie jede andere Stadt auch. Wer Uerdingen hört, denkt zum Beispiel nicht

gleich an Krefeld, sondern wohl gleich eher an Fußball. Zumindest dann, wenn er zu den etwas älteren Leserinnen und Lesern gehört. Johannes Floehr erinnert sich in seinem Text an seine Zeit als Fußballfan – zusammen mit seinem Großvater besuchte er als Kind oft das Stadion des KFC. Besonders schön fasst auch Ulrich Pudelko in seinem Beitrag *Eine Hommage an die Heimatstadt Krefeld an Niederrhein* zusammen, was Krefeld heute ausmacht – und er beleuchtet dabei nicht nur die guten Seiten der Stadt, sondern zeigt auf, dass aus jede Stadt auch Negatives berichtet werden kann. Und er muss es wissen, denn er ist seit vielen Jahren für die VHS und das Stadtmarketing in Krefeld als Stadtführer unterwegs, macht Führungen zu Fuß, mit dem Bus und mit dem Fahrrad.

650 Jahre sind eine lange Zeit. Was wir in den nächsten 650 Jahren erleben werden, das weiß niemand. Auch nicht, was nachfolgende Generationen über die Stadt Krefeld schreiben werden. Vielleicht mag diese kleine Büchlein dazu beitragen, manch Persönliches zu konservieren. Uns würde es freuen.

*Martina Meier MA
Herausgeberin*